



Ac 45/5 - 1000 Kloster Walsrode.

Geschichte – Kunst - Konvent.

Herkunft und Tradition einer evangelischen Lebensgemeinschaft

Anlässlich des etwa tausendjährigen Bestehens der Klosters Walsrode im ehemaligen Fürstentum Lüneburg gab die Klosterkammer Hannover 1986 eine Festschrift heraus, welche einige Aspekte dieser christlichen Einrichtung beleuchtet. Die Leiterin des Stifts und vier Experten geben eine Einführung in eines der traditionsreichen Lüneklöster.



Der Historiker und Leiter des Hauptstaatsarchivs Niedersachsen Dr. Dieter Brosius gibt einen ausführlichen Rückblick über die Geschichte des Klosters von seiner Gründung um 1000 bis zu den 1940er Jahren. Der Autor setzt sich mit den Ungereimtheiten um die Gründung und verschiedene gefälschte Dokumenten auseinander. In mehr als 30 Seiten spricht er über die Themen, welche das Dasein des Klosters reflektieren; ein paar seien herausgegriffen: Dasein wohlhabender Konventualinnen meist aus Adelsfamilien, die weiterhin ihr eigenes Vermögen behalten und ein standesgemäßes Leben führen können; Vermehrung des Klosterbesitzes (Ländereien, Höfe, Dörfer, Mühlen, Rechte an Salinen oder Ankäufe, Schenkungen, Mitgifte); vorübergehende Umwandlung des Frauenkonvents in ein Benediktinerkloster für Frauen Mitte des 13. Jahrhunderts; Übernahme der lutherischen Lehre gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Aber auch Streitereien und gelegentliches Machtgerangel fehlen nicht.

Die Äbtissin Margarete Lichte-Pfannkuche referiert kurz über die Wandlung des Klosters von einem Stift für ledige Töchter zu einer modernen Lebensgemeinschaft evangelischer Klosterdamen, die ein Berufsleben hinter sich oder ihr Familienleben eingeschränkt haben.

Studiendirektor Heiko Leerhoff vermittelt die sozialen Aktivitäten im 19. Jahrhunderts, wie 1842 die Einrichtung einer Handarbeitsschule für schulpflichtige Mädchen und in den 1870er Jahren die Gründung eines Krankenhauses und 1890 einer sogenannten Warteschule für Kinder.

Baurat Erik Ederberg stellt knapp das Inventar der Klosterkapelle vor, beispielsweise Portraits, Äbtissinnenstuhl oder Reliquienschrein.

Der Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Dr. Ulf-Dietrich Korn beschäftigt sich intensiv mit den Glasgemälden auf den Fenstern im Klosterchor.

Das 95seitige Büchlein bietet detaillierte Informationen, welche auf der Kloster-Webseite nicht aufgeführt sind. Eine reichhaltige Bebilderung illustriert die Aufsätze; Fotos und Texte laden zu einem Besuch der Klosteranlage ein.

09.23